

o b t ü m a l

offizielles **btü** mitglieder-journal 3/2009

Wahnvorstellungen

„Aber die Wahnvorstellung, dass man reich werden kann, ohne arbeiten zu müssen, hat überlebt. Geld kann nicht arbeiten. Das müssen wir begreifen. Ich gehöre zu den altmodischen Politikern, die denken, dass man seinen Lebensunterhalt verdienen muss. Wohlstand ohne Schweiß darf es nicht geben. Wir müssen mit den Illusionen der Finanzwelt aufräumen und dafür sorgen, dass legitim gewählte Regierungen die Normen für den Markt festlegen – und nicht der Markt selbst“.

(Der luxemburgische Premierminister Jean-Claude Juncker zur Finanzkrise).

Was hat dieser Artikel aus „Aktiv im Ruhestand“ hier im **obtümal** verloren? Herr Juncker hat uns direkt aus der Seele gesprochen.

Eigentlich müsste dieser Artikel ergänzt werden mit dem Thema: „Leistung muss sich wieder lohnen!“ Die von unseren Kolleginnen und Kollegen erbrachte Leistung dürfte derzeit mit mehr als 100% zu Buche schlagen. Ob das auf Dauer für den Arbeitnehmer – und damit auch für den Betrieb – gesund ist, bleibt fraglich. Das „Burn-out-Syndrom“ wurde von den Ärzten nicht erfunden sondern festgestellt und zwar mit steigender Tendenz. Wenn es in diese Richtung weitergehen sollte, ist das Problem der Altersteilzeit gelöst, weil in einigen Jahren kaum noch einer das Antragsalter erreicht.

Und wie schaut es mit dem Lohn für gute Leistung aus? Dafür sorgt die Gewerkschaft über die Tarifverhandlungen. So eng sollte man das aber gar nicht auslegen: Als Lohn sind auch zusätzliche Sozialleistungen zu sehen – heimlich gekürzte Altersversorgung z.B.

Gutes Betriebsklima kann Frühpensionierung verhindern. Wir können uns gar nicht vorstellen, dass es Betriebe mit besserem Betriebsklima geben könnte als den TÜV SÜD!

Ein sicherer Arbeitsplatz ist auch im weitesten Sinne als Lohn für gute Leistung anzusehen. Wir fürchten allerdings bei schlechtem Betriebsergebnis den Einsatz eines Krisenmanagers, der den Dreisatz beherrscht: Wenn 100 % der Arbeit von 3000 Mitarbeitern bewältigt werden können, wie viele Mitarbeiter sind dann zu entlassen, wenn nur noch 90% der Arbeit anfallen?

Wie gesagt, wir sind mit Herrn Juncker der Meinung, dass es Wohlstand ohne Schweiß nicht geben kann. Den Schweiß weisen unsere Kolleginnen und Kollegen täglich nach. Jetzt warten wir auf den Wohlstand und auf alles, was damit zusammen hängt.

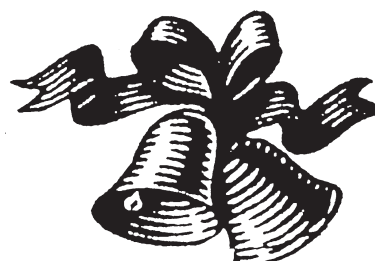
In der guten alten e.V.-Zeit haben wir uns darüber kaum den Kopf zerbrochen. Da war alles zum Besten geregelt – oder wir haben zumindest fest daran geglaubt. Die Zeiten haben sich deutlich geändert. Wir möchten auch heute gern daran glauben, dass wir in der besten aller Firmen arbeiten – aber da fehlen eben die sogenannten vertrauensbildenden Maßnahmen. Nach Ansicht vieler Manager ist das sinnlose Verschwendung von Zeit und Geld. Da liegen sie allerdings genauso schief, wie mit manchen anderen Ansichten, die letztendlich zur Krise führten.

Vielleicht führt diese Krise als ungeplanter Nachhilfeunterricht dazu, dass manche moralischen Werte wieder Einzug in die Arbeitswelt finden. Es wäre sicher von Vorteil für beide Seiten!

Die Zeit wäre jetzt günstig, die Engel rüsten sich gerade, den Frieden (in allen Betrieben) zu verkünden für alle die guten Willens sind.

In diesem Sinne wünschen wir allen unseren Mitgliedern, Freunden und Gönnern, aber auch den uns kritisch Gegenüberstehenden

***ruhige und frohe Feiertage
und alles Gute
für das Jahr 2010.***



btü-Werbeaktion

Nach mehr als einem Jahr Vorbereitungszeit wurde im Herbstseminar am 14. November die große Werbeaktion gestartet. Sie hat bisher schon in acht Sitzungen des Arbeitskreises ziemlich viel Zeit und Arbeit verschlungen (vom Geld wollen wir mal erst gar nicht reden) und das wird jetzt ein ganzes Jahr lang so weitergehen.

Warum wir uns soviel Mühe machen? Reiner Selbsterhaltungstrieb!

Wir haben zwar keinen Mitgliederschwund zu beklagen, aber die Zahl der aktiven TÜV-Mitarbeiter in unseren Reihen wird kleiner und die Zahl der Pensionisten wächst dafür im gleichen Umfang. Für den Arbeitgeber als unseren Gesprächspartner ist aber nur die Anzahl der **aktiven** Arbeitnehmer, die von uns vertreten werden, von Interesse. Wenn wir also weiterhin als Stimme der Belegschaft bestehen wollen, dann müssen wir eben ausreichend viele Neumitglieder um uns versammeln.

Vor allem **junge** Mitarbeiter müssen wir darüber aufklären, dass wir nicht nur für die „Alten“ oder für die Tarifresistenten zuständig sind. Diesen Mantel der „Altenbetreuer“ hat man uns um die Jahrhundertwende umgehängt. Er passt aber nicht. Sicher kümmern wir uns nachhaltig um unsere „Blau- und Gelbbüchler“ (es sind dies nach neuesten amtlichen Schätzungen immerhin noch 730 tarifresistente Kolleginnen und Kollegen) und um die Pensionisten, weil sich um diese Personengruppen außer uns niemand kümmern will. Hier kommen wir sozusagen einer moralischen Verpflichtung nach. Es ist aber keinesfalls so, dass sich unsere Aktivitäten darin erschöpfen.

Seit dem Beginn dieses Jahrhunderts fallen alle neuen TÜV Mitarbeiter automatisch in das Tarifsystem und damit in die Obhut von ver.di, aber ver.di hat gelegentlich Schwierigkeiten, die Interessen der Arbeitnehmer nachhaltig durchzusetzen. Direkt mit verhandeln können wir zwar nicht (das gibt die Struktur der großen Gewerkschaft nicht her), wir haben aber schon manche Verhandlung zum raschen Abschluß bringen können. Das wird wohl auch so bleiben, sofern wir ausreichend viele Mitglieder als Stützen für unsere Argumente einbringen können.

In Bezug auf die Werbeaktion ist diese Begründung allerdings nur die halbe Wahrheit, denn wir verfolgen mit dieser Aktion noch ein weiteres Ziel: Keiner soll künftig mehr sagen können, er wäre von uns nicht über Sinn

und Zweck unserer Organisation aufgeklärt worden. Es mehren sich derzeit die Fälle, in denen wir im akuten Fall Beratung oder Rechtsschutz verweigern müssen, weil die betreffenden Kollegen nicht Mitglied in der **btü** sind. Als Grund wird meist angegeben, dass man von der Existenz der **btü** gar nichts wusste. Das lässt sich zwar schlecht widerlegen, aber es wäre wohl unfair unseren (beitragszahlenden) Mitgliedern gegenüber, wenn wir diese Ausrede gelten ließen. Auch bei einer Rechtsschutzversicherung darf schließlich die Ursache des Falles nicht **vor** dem Vertragsabschluß liegen!

Die Ziele sind gut, deren Verwirklichung ist allerdings nicht ganz so einfach, wie wir uns das ursprünglich vorgestellt haben.

Trotzdem konnten wir dann bis zum Herbst rund 50 geeignete Delegierte und Vertrauensleute als Werber gewinnen, denen in zwei Wochenendseminaren beigebracht wurde, wie eine in unserem Sinne korrekte Werbung abzulaufen hat. Wir wollen schließlich nicht überreden sondern lediglich genau informieren. Wer sich dann nicht selber davon überzeugen kann, dass der Beitritt zur **btü** ein moralisches Muss darstellt, der soll auch weiter nicht „belästigt“ werden. Wir brauchen dann allerdings auch kein schlechtes Gewissen zu haben, wenn wir ihm im Ernstfall nicht helfen können.

Die Werbeaktion wird bis zum 1. Dezember 2010 andauern und ist als Wettbewerb der Werber untereinander aufgebaut.

Daneben besteht für jeden TÜV-Mitarbeiter die Möglichkeit, eine Kollegin, einen Kollegen oder auch sich selbst zu werben. Nähere Hinweise sind unseren Werbe-Flyern zu entnehmen die bei allen Bezirksbeauftragten oder auch bei den **btü**-Geschäftsstellen in Deuerling oder München erhältlich sind. In diesem Fall erhält der Werbende eines der neun im Flyer näher bezeichneten Werbegeschenke, (siehe auch unsere Homepage www.btue.de). Wenn jemand über uns und unsere Leistungen bereits ausreichend informiert ist, dann ist das bestimmt die intelligentere Lösung. Eine (sehr informative) Werbebroschüre erhält der neu Geworbene ohnehin mit Aufnahmebestätigung und Satzung zugesandt.

So weit zu dieser unserer Aktion. Wir wollen mit diesem Artikel lediglich rechtzeitig bekannt geben, was wir geplant haben. Unsere Werber sind zwar angewiesen, den

Geschäftsbetrieb des TÜV nicht zu stören, aber es fällt eben doch auf, wenn ein „Betriebsfremder“ in den geheiligten Räumen auftaucht.

Eigentlich müsste ja die Hauptarbeit unserer Werber darin bestehen, dass sie den Aufnahmeantrag ausfüllen. Wer kann es sich heute schon leisten, ohne die starke Rückendeckung einer Gewerkschaft oder einer berufsständische Organisation am Arbeitsleben teilzunehmen. Schließlich kann man schon wegen eines „unrechtmäßig“ vertilgten belegten Brötchens ausgestellt werden!

Gewerkschaft oder berufsständische Organisation heißt in unserem Hause ver.di oder **btü**. Wir haben keinesfalls etwas dagegen, wenn ein TÜV-Mitarbeiter lieber zu ver.di, also zur echten Gewerkschaft gehen will – nur „ohne“ sollte er vorsichtshalber nicht bleiben.

Bei der Gelegenheit kann ich mir natürlich den Hinweis darauf nicht verkneifen, dass sich die Mitgliedsbeiträge von ver.di und **btü** etwa wie 4:1 verhalten, vom Verhältnis der Mitgliederzahlen wollen wir – um keinen Neid zu erregen – erst gar nicht reden.

Lassen Sie den Computer die in diesem Verhältnis enthaltenen Vorteile errechnen und geben Sie diese in Prozent an!

*Was man nicht im Kopf hat,
muss man im Computer haben.*

Wer die Wahl hat, hat die Qual!

Das kommende Jahr wird für uns diesmal zum doppelten Wahljahr. Erst einmal ist die Wahl des Konzern-Aufsichtsrates dran und dann folgt auch noch die Wahl der Betriebsräte. Die Aufsichtsratswahl wird uns zunächst einmal ausgiebig beschäftigen. Wie wichtig es für uns ist, die richtigen Leute in den Aufsichtsrat zu wählen, braucht man wohl nicht näher zu erläutern. Leute, denen man erst einmal einen Durchblickerlehrgang verpassen müsste, haben im Aufsichtsrat nichts zu suchen und Leute, die Eigeninteressen verfolgen oder nur Gesellschaftspolitik im Sinn haben, können sogar für das Unternehmen und damit auch für das „Fußvolk“ ziemlich gefährlich werden.

Bei mehr als 8000 Mitarbeitern ist nach dem Mitbestimmungsgesetz eine Delegiertenwahl vorgesehen. Mit dieser Art von Wahl war es vor einigen Jahren in Amerika sogar möglich, einen Mister Bush zum Präsidenten zu wählen! Kein Wunder also, dass wir nicht viel davon halten. Es gibt bei uns auch die Möglichkeit, unmittelbar zu wählen, was wir als ehrlich und korrekt einstufen. Dazu bedarf es allerdings eines Antrages, der von einem Zwanzigstel der im Unternehmen wahlberechtigten Arbeitnehmer unterzeichnet sein muss. Dies müsste nach unserer Meinung zu schaffen sein.

Geht dieser Antrag durch, dann kommt es zur Abstimmung darüber, ob unmittelbar gewählt werden darf. An dieser Abstimmung müssen sich mindestens 50% der Wahlberechtigten beteiligen, von denen wiederum mehr als die Hälfte dem Antrag zustimmen muss. Das ist schon deutlich schwieriger und kann nur erreicht werden, wenn wir alle diese Abstimmung ernst nehmen. Wir wollen kein „Buschwerk“ im Aufsichtsrat!

Für ein **btü**-Mitglied muss es selbstverständlich sein, dass es sich an beiden Abstimmungen und natürlich auch anschließend an der Wahl selbst beteiligt. Das allein wird aber im Hinblick auf die oben genannten Zahlen noch nicht ausreichen. Es wird auch erforderlich sein, dass die über **obtü**mal ausreichend informierten **btü**-Mitglieder ihre weniger informierten Schwestern und Brüder aufklären und um positive Aktivität bitten. Der Erfolg deckt schließlich die Interessen aller Arbeitnehmer im TÜV SÜD ab.

Impressum:

Herausgeber:	Vereinigung der Bediensteten in der Technischen Überwachung (btü) Westendstr. 199 D - 80686 München
Geschäftsstelle:	Dr. Theobald Schrems Str. 6 D - 93180 Deuerling Tel.: (0 94 98) 90 20 93
Bürozeiten:	Di. bis Do. 8.00 Uhr – 12.00 Uhr Fax: (0 94 98) 90 20 21 e-mail: post@btue.de Homepage: www.btue.de
Verantwortlich:	Der Vorstand der btü
Druck:	Scheck Druck KG Hemau

Tarifarbeit ...

... ist nach höchstrichterlichem Urteil aus dem Jahre 2001 nicht mehr unsere Sache. Aber mitreden dürfen wir – wenn auch nicht in der Tarifkommission. Im Normalfall sagen wir zwar erst im Nachhinein, was richtig gewesen wäre (Pauschalvorwurf seit 8 Jahren), aber wenn diesmal die Zielplanung schon so exakt vorliegt ...

Im letzten Infoblatt von ver.di ist das geplante Vorgehen für das kommende Jahr sehr gut beschrieben und wir sind mit dieser Planung im Prinzip völlig einverstanden. Die Einkommenserhöhung für 2010 wurde ja bereits beim Tarifabschluss 2009 mit erledigt. Da ist es sinnvoll, die bisher unerledigten Schwachpunkte im Tarifsysteem zielgerichtet anzugehen.

Die **dritte Stufe für Neubeschäftigte** hätte nach unserer Meinung schon im Erstentwurf des Tarifvertrages stehen müssen. Es wird also höchste Zeit, dies im Nachhinein zu realisieren. Natürlich will der Arbeitgeber etwas dafür haben. Das ist sein gutes Recht. Wir wollen auch öfter mal etwas! Mit Leistungsbewertung hat diese dritte Stufe jedenfalls nichts zu tun.

Zeitwert- und Lebensarbeitskonto sind bestimmte Dinge, über die man jetzt oder zumindest in nächster Zukunft reden muss, wenn man nicht von der Entwicklung außerhalb des eigenen Hauses überrollt werden soll. Ob man da allerdings im ersten Anlauf schon ein nachhaltiges Ergebnis schafft, ist fraglich. Schließlich wird der Arbeitgeber auch noch einige Zeit brauchen um zu erkennen, welche Vorteile für ihn in diesen Problemen verborgen sind.

Die von ver.di vorgeschlagene **Planung der Prioritäten** scheint zunächst einmal klar und deutlich zu sein. Damit soll sichtlich auch der Versuch eines Kuhhandels unterbunden werden. Auch für uns sind das einzelne Punkte, die getrennt verhandelt werden müssen. Will man aber den ersten Punkt abschließen bevor man mit dem zweiten beginnt, so gibt man dem Verhandlungspartner die besten Möglichkeiten, die Verhandlungen unzulässig in die Länge zu ziehen. Es besteht die Gefahr, dass bis dahin bereits die nächsten Tarifverhandlungen anstehen und man dann diese – ebenfalls sehr wichtigen! – Punkte wieder zurückstellen muss. Dass wir von diesen „Endlosverhandlungen“ die Schnauze gestrichen voll haben, brauchen wir weiter nicht zu erwähnen! Im übrigen sind die Mitglieder der Tarifkommission geistig mit Sicherheit nicht so untrainiert, dass

sie sich nicht auf drei Punkte gleichzeitig vorbereiten könnten.

Mit Verwunderung schauen wir aber auf die beiden Punkte, die ganz zuletzt aufgeführt sind:

Bei der **Altersteilzeit** hat man den richtigen Termin nach unserer Meinung bereits verpasst. Dieser Vorwurf trifft nicht nur ver.di sondern auch den Arbeitgeber, der uns immer noch vormachen will, dass ihm eine vernünftige Altersteilzeitregelung zu viel Geld kostet. Es wäre müßig, hier alle Argumente zu wiederholen. Langsam wird es höchste Zeit, vom Reden zum Handeln überzugehen. Vor allem sollte man sich um ein faires und klar durchschaubares System bemühen. Wenn sich erst einmal der Verdacht ausbreitet, dass man als Voraussetzung für die Altersteilzeit miserable Leistung oder ein Suchtproblem nachweisen muss, dann ist es wohl zu spät für Korrekturen!

Der nächste Punkt, **Zusatzbeitrag für die betriebliche Altersvorsorge der neuen Mitarbeiter**, der so ganz zufällig als letzter aufgeführt wird, hat in dieser Aufstellung so ganz unten jedoch gar nichts verloren! Hier handelt es sich um eine längst überfällige **Richtigstellung**. Die beiden Bausteine 3% bzw. 4% bei besonders gutem Betriebsergebnis waren schließlich in dem bewussten Tarifvertrag bereits enthalten und heute will keiner mehr wissen, wie sie herausgefallen sind! Beide Parteien tun gut daran, diese Schweinerei ganz unauffällig wieder in Ordnung zu bringen. Man hat immerhin den jungen Mitarbeitern des TÜV zumindest in den drei letzten Jahren 2% ihres Jahresgehaltes als Rücklage für das Alter vorenthalten. Bei Tarifverhandlungen bekommt man den Veitstanz, wenn die Zahl hinter dem Komma nicht ganz exakt stimmt und hier geht es um ganze 2% - und kein Hahn darf danach krähen!

Stellen wir uns doch einmal vor, die **btü** wäre heute noch Gewerkschaft und **ihr** wäre das passiert. Jeder würde das als Beweis dafür ansehen, dass die **btü** vom Arbeitgeber gekauft ist! Naja, gekauft hat unser Arbeitgeber die ver.di bestimmt nicht, aber immerhin haben hier beide bei diesem faulen Spiel eifrig mitgemischt. Das reicht als „Verhandlungsmasse“ für die nächsten 10 Jahre aus!!

Das wars von unserer Seite aus. Noch besser können wir der Tarifkommission von ver.di den Weg nicht ebnen – gehen müssen sie ihn schon selber!